Rede zum TOP 1 Nachtragshaushalt 2016 auf der KTS am 25.7.2016 in Schwaigern

von Kreisrat Johannes Müllerschön für DIE LINKE (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Piepenburg, nachdem es nicht ganz einfach war, Ihnen zum 60. Geburtstag öffentlich zu gratulieren, will ich dies hiermit für DIE LINKE nachholen. Herzlich willkommen im Klub der Ü 60 und viel Gesundheit für das nächste Lebensjahr. Ebenso wünschen wir viel Erfolg als Familienoberhaupt, in der kommunalen Großfamilie.

Wenn ich schon dabei bin, liebe Kreistagskolleginnen und –kollegen will ich auch gleich eine weitere Gratulation aussprechen. Einstimmig wurde der Direktor des Regionalverbandes Herr Klaus Mandel wiedergewählt – herzlichen Glückwunsch auch von uns. Ja, ja ich höre Sie schon brummeln, was hat das mit dem Nachtragshaushalt 2016 zu tun? Nun, Herr Piepenburg, um in ihrem Bild von der kommunalen Familie zu bleiben, ich habe das Gefühl, dass der Regionalverband auch so was Ähnliches wie eine Familienberatung für kommunale Konfliktfälle ist. Zum Beispiel beim zukünftigen Flächenmanagement, sowohl für den Wohnungsbau, wie auch für zukünftige Gewerbegebiete. Und in Zeiten von sinkender Steuerkraftsumme spielen Flächenmanagement und Steigerung der Steuereinnahmen eine große Rolle. Für uns LINKE ist der Regionalverband auf jeden Fall nicht „unnötig wie ein Kropf“, sondern ein wichtiges und kompetentes Planungs- und Koordinierungsinstrument für zukünftige, zentrale Aufgaben. Wir teilen die Einschätzung von Herrn Mandel zitiert nach seiner Bewerbungsrede:

*Die Standortentscheidungen von Unternehmen schaffen neue Raumkonstellationen und gerade hier - im Stadt-Umland-Bereich von Heilbronn - wird deutlich, dass wir an Grenzen des – und diese Betonung ist mir ganz wichtig – dass wir an Grenzen des* ***unkoordinierten*** *Wachstums stoßen“.*

Richtig spannend ist für uns LINKE natürlich die Frage in welchem Interesse wird da zukünftig „koordiniert“? Im Sinne eines regionalen Gemeinwohl? Einverstanden! Oder im Interesse von privater Gewinnmaximierung? Einspruch!

Und damit komme ich zum Nachtragshaushalt 2016.

DIE LINKE stimmt dem Nachtragshaushalt 2016 ausdrücklich zu, das heißt wir nehmen nicht nur Kenntnis von einer ordentlichen Haushaltsführung. Auch wir sehen das aus einander klaffen von Einnahmen und Ausgaben kritisch. Allerdings sehen wir das Hauptproblem bei der schwachen Einnahmeseite des Landkreises, oder besser gesagt bei der gesamten kommunalen Familie. Nur eine Erhöhung der Kreisumlage wird die Einnahmesituation der kommunalen Großfamilie ja nicht lösen, sondern nur Verschieben.

Auch wenn im kommunalen Geschwisterstreit um die Ansiedlung von Deutschlandzentralen für Einzelhandelskonzerne Steuerdumping mit dem Gewerbesteuerhebesatz betrieben wird, hilft das nicht weiter. Zumindest nicht der Einnahmeseite der kommunalen Großfamilie, der Einnahmeseite des Großkonzerns mit seinen Expansionsplänen über den großen Teich weg, nützt das sehr wohl.

An Herrn Bürgermeister Brechter und an den Bad Wimpfener Gemeinderat richten wir den kritischen Appell die kommunale Selbstverwaltung nicht mit egoistischer Kirchturmpolitik zu verwechseln, sondern das Gemeindeübergreifende Gemeinwohl, auch bei Flächen- und Verkehrsmangement im Auge zu behalten.

Auch an den kleinen Landrat im Landratsamt haben wir einen Vorschlag. Lassen Sie uns die Finanzfragen auf unserer Bildungsreise mit nach Berlin nehmen ins Finanzministerium. Beim bisherigen Besuchsprogramm, das uns zu CDU und Regierungslastig ist, haben wir allerdings Zweifel, ob wir da die zündenden Anregungen für eine bessere kommunale Einkommenssituation erhalten. Da halten wir Nacharbeit (z.Bsp. Einbeziehung der Oppositionsparteien) für angesagt, falls wir dort lösungsorientiert weiterkommen wollen, Herr Körner.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einen Schwerpunkt setzen, der uns LINKE in der Nachtrags- und Haushaltsberatung fehlt, nämlich die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Jetzt höre ich schon einige sagen, das liegt nicht im Aufgabenfeld des Kreistags. „Freiwilligkeitsleistung- Aufgabe der Kommunen, kommunales Hoheitsrecht“ usw. – Sie kennen die entsprechenden Stichworte (vielleicht besser Ausreden für Untätigkeit) besser als ich.

Aber Herr Piepenburg, wenn der Landkreistag ein Positionspapier veröffentlicht mit der Überschrift „Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen“, dann liegen wir LINKE wohl nicht ganz daneben, wenn wir uns fragen wie soll das vor Ort, in unserem Landkreis umgesetzt werden?

Vermutlich sind wir uns theoretisch alle (ausser der AfD) einig über den dortigen Passus: *Integrierte Planung:*

*Es darf keine isolierten Lösungen nur für Flüchtlinge geben. Ein Gegeneinander von Wohnungssuchenden im unteren Preissegment des örtlichen Wohnungsmarktes muss ausgeschlossen werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass einkommensschwache Haushalte mit Zuwanderern um günstigen Wohnraum konkurrieren, was sozialpolitisch und im Interesse einer gelingenden Integration verhindert werden muss.“ (*Zitiert nach Der Landkreis Juni 2016 S.252.)

Soweit die Theorie, die Praxis sieht im Landkreis anders aus, zum Beispiel in Bad Friedrichshall und in Neckarsulm. Dort wo neue Wohnbauflächen ausgewiesen werden (altes Kindersohlebad und am Pichterich) soll es ausschließlich gehobene Wohnungen für betuchte Kunden geben. „Wohnen am Neckar“, oder „Wohnen am Park“ sind die Marketingsprüche. Wenn ich richtig informiert bin wurde dort bisher eine Quote zum Beispiel von 30% für bezahlbaren Mitwohnungsbau abgelehnt, oder für nicht umsetzbar erklärt.

Ist das Integrierte Planung? Wenn stattdessen prekärer Wohnraum für Flüchtlinge in Neckarsulm Amorbach geplant wird. Herr Scholz auf der letzten Einwohnerversammlung in Amorbach bekamen wir doch einen Vorgeschmack auf die giftige Stimmungslage, die bei so einer Konkurrenz entstehen kann. Warum schaffen wir nicht gemeinsam neue Wohngebiete unter der Marketinglosung „Integriertes Wohnen am Neckar“ oder „Gemeinsames Wohnen am Park“?

Soviel für heute, Danke fürs Zuhören und für kritische, spontane Rückmeldungen.

Siehe Rede letztes Jahr:

<http://kreistag.die-linke-heilbronn.de/zwischenbilanz-der-linken-im-haushaltsjahr-2015-auf-der-kreistagssitzung-in-oedheim/#more-3967>